

## Kulturrucksack 2019: Verkable deinen Lieblingssong



Tatatataaa: Diese vier Noten sind nicht nur der weltbekannte Beginn von Beethovens fünfter Sinfonie, sondern sie sind auch das Motiv, das die ganze Sinfonie durchzieht. Beethoven hat mit diesen vier Noten in seiner Komposition „gespielt“. Diese Art von Spiel lässt sich mit Hilfe des einfachen Computerprogramms MakeyMakey auch mit anderen Musik-Schnipseln durchführen. Das Programm kann Musikteile transponieren und die einzelnen Resultate mithilfe von Kabeln mit Objekten verbinden, die dann bei Berührung das originale oder transponierte Motiv erklingen lassen. Auf diese Weise kann mit den verkabelten Motiven einfach durch eine individuelle Berührungs-Performance ein eigenes neues „Musikstück“ entstehen.

Dies war der Ansatz des Workshops „Verkable deinen Lieblingssong“, der an drei Nachmittagen im Oktober mit Mädchen des Interkulturellen Mädchentreffs Azade durchgeführt wurde.

Azade steht für ein vielseitiges, ganzheitliches, alltags- und bedarfsorientiertes Angebot, das Mädchen dabei unterstützt, ihre Kompetenzen zu erweitern und ihre Interessen wirksam selbst zu vertreten. Die Mehrsprachigkeit, die personelle Besetzung und das Konzept als Migrantinnenselbstorganisation führen dazu, dass dabei eine besondere Vertrauensbasis geschaffen werden kann. An dem Projekt „Verkable deinen Lieblingssong“ haben Mädchen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, darunter u.a. mit türkischen, kurdischen, irakischen, deutschen und russischen Wurzeln, teilgenommen.



Die Teilnehmerinnen hatten dafür alle einen Lieblingssong ausgeguckt. Zunächst aber konnten sie an den mit den Beethoven-Motiven belegten Blumen ausprobieren, worauf der Workshop hinauslaufen sollte. Dabei wurde gemeinsam herausgefunden, wie das Motiv an sich beschaffen ist (vier Töne: drei gleiche, ein tieferer) und von welchen Instrumenten es gespielt wird (kurze Instrumentenkunde). Endlich kamen dann auch die Songs der Mädchen an die Reihe. Gemeinsam wurden sie abgehört und eine kurze Passage daraus ausgesucht. Diese wurde dann mit einem Audioprogramm

ausgeschnitten und in verschiedene Richtungen transponiert.

Um die so vorbereiteten Song-Motive der Mädchen für eine „Performance“ und eine Videoaufzeichnung nutzen zu können, mussten zunächst „Träger“ hergestellt werden: Halter, die die Blumen ersetzen, und Gefäße, in denen



diese ohne gegenseitige Berührung gesteckt werden. Dafür wurde noch einmal kurz in die Songs hineingehört, um Bastel-Motive zu finden, die sich aus dem Text des Songs ergeben. Der letzte Workshop-Nachmittag fand dann in den Räumen der sk stiftung statt. In diesem letzten Schritt wurden die Songschnipsel mit Hilfe des Computerprogramms MakeyMakey verkabelt. Hier stand für jedes Mädchen ein eigener PC-Platz zur Verfügung. Erstaunlich gut und schnell lösten alle diese Aufgabe, so dass abschließend von jeder Song-

Verkabelung zur Erinnerung für die Mädchen eine Videoaufnahme gemacht werden konnte. Auch der Einsatz der Beethoven-Blumen wurde gefilmt, und zur Demonstration das Verarbeitungs- und Verkabelungs-Ergebnis eines kurzen Ausschnitts aus einem rechtefreien Song: [Video](#)



Der Workshop fand im Rahmen des Kulturrucksacks NRW (gefördert vom Land NRW und von der Stadt Bonn) statt. Er wurde von der sk stiftung für Jugend und Medien (Björn Miethke, Viola Fatic) und dem Beethoven-Haus (Martella Gutiérrez-Denhoff) im Interkulturellen Mädchentreff Azade (Dank an Alexandra Avramidis) durchgeführt.